



LEITFADEN

„Unser Weg zur Handyfreien Schule“

Ziel des Leitfadens ist es, Schulen einen klar strukturierten, realistisch umsetzbaren Weg zur Handyfreien Schule anzubieten – getragen von einer gemeinsamen pädagogischen Haltung.

1. Grundidee

Das Netzwerk „Handyfreie Schule“ verbindet Bildungseinrichtungen, die sich aktiv für einen reflektierten, gesundheitsfördernden und pädagogisch sinnvollen Umgang mit Smartphones einsetzen.

Ziel ist es **nicht**, digitale Medien grundsätzlich abzulehnen, sondern klare, transparente und gemeinsam getragene Regeln zu schaffen, die Lernen, soziale Beziehungen und psychisches Wohlbefinden stärken.

Im Mittelpunkt stehen:

- Förderung von Konzentration und Lernklima
- Schutz der psychischen Gesundheit
- Reduktion von Cybermobbing, Stress und Dauererreichbarkeit
- Stärkung bewusster Medienkompetenz
- Einbindung von Eltern als Bildungspartner

Zeitlicher Ablauf - Umsetzung

Phase 1: Vorbereitung

1. Grundsatzentscheidung im QSK-Team (QMS-Team)

- Verankerung als Schulentwicklungsziel
- Dokumentation im Schulqualitätsplan
- Definition klarer Zielsetzungen

2. Pädagogische Konferenz

Arbeit mit dem Argumentationsmaterial „Warum Handyfreie Schule“

Ziele:

- Gemeinsame pädagogische Haltung entwickeln
- Klärung: Was wollen wir erreichen?
- Diskussion möglicher Umsetzungsschwierigkeiten

z. B. Methodenvorschlag :

Gruppenarbeit

Teil 1: Umsetzungsschwierigkeiten sammeln

Teil 2: Lösungsmöglichkeiten durch andere Gruppen entwickeln

Plenum:

Präsentation, Verschriftlichung, gemeinsame Beschlüsse (wir empfehlen hier vorher festzulegen wie hoch die Zustimmung sein soll – und die abschließende Abstimmung geheim durchzuführen)

SCHILF-Angebot

Wir unterstützen gerne mit einem SCHILF-WORKSHOP am Schulstandort bei eurer Pädagogischen Konferenz, um unsere Erfahrungen und Erkenntnisse zu teilen und den Prozess zur Handyfreien Schule zu begleiten.

Phase 2: Beteiligung

3. Elternabend

- Darstellung der Zielsetzungen
- Studienlage & Erfahrungswerte
- Offene Fragerunde
- Transparente Darstellung des weiteren Prozesses

4. Schülerinnen und Schüler-Informationsveranstaltung

- Altersgerechte Erklärung
- Fokus auf Schutz, Konzentration, Gemeinschaft Betonung: bewusste Nutzung statt Verbot aus Kontrollgründen
- Widerstand gehört dazu und ist ok. (Nicht alle zur Zustimmung bewegen wollen)
- Gemeinsames Screening der DOK1 „3 Wochen ohne Handy“

5. SGA-Beschluss

- Formale Beschlussfassung

- Transparente Kommunikation

Veröffentlichung der Regelung

6. Informationswoche vor der Implementierung

zB. Infotafeln, Unterrichtsmaterial, Kick-off Veranstaltung - um deutlich auf das starke WOFÜR hinzuweisen.

Phase 3: Implementierung

Verankerung in der Hausordnung

Beispieltext:

„Handys sind ab Betreten der Schule bis 15:30 Uhr im Schulhaus ausgeschaltet und dürfen nicht benutzt werden. Alle Schülerinnen und Schüler müssen ihre Handys ausgeschaltet am schulinternen Verwahrungsort (XXX) aufbewahren; es darf nicht am Körper getragen werden.

Das Tragen von Smartwatches ist erlaubt, sofern damit keine Nutzungsmöglichkeiten einhergehen, die das Smartphone bietet.

Als generelle Ausnahme vom Handyverbot werden nur belegte, medizinische Gründe akzeptiert. In dem Fall beschränkt sich die Handynutzung auf medizinische Zwecke.

Schülerinnen und Schüler der Oberstufe dürfen die Handys ab der 7. Stunde (13:35 Uhr) in den „Study Rooms“ (= definierte Räume) benutzen, um zu lernen. Vor der sechsten Stunde können in Freistunden in der Bibliothek sowohl die dort stehenden Computer als auch eigene Computer, Laptops und iPads benutzt werden.

Bei Verstoß ist das Gerät im Sekretariat abzugeben und muss am Ende des Schultages (längstens jedoch bis 15:30 Uhr) bzw. am nächsten Tag ab 7:30 Uhr von den Eltern abgeholt werden.

Das Handy kann für Unterrichtszwecke bei rechtzeitiger Ankündigung und unter Aufsicht der Lehrperson verwendet werden.

Bei mehrtägigen Schulveranstaltungen der 5. bis 8 Schulstufe besteht – mit Ausnahme von Reisen ins Ausland – ein generelles Verbot für die Mitnahme von Handys, Smartwatches und Tablets.

Umgang mit Verstößen – Empfehlung aus der Praxis

Wichtig: klare, einfache und einheitliche Umsetzung. Schülerinnen und Schüler wollen hier auch Entlastung und klare Orientierung.

Beispiel: Bei Verstoß wird das Handy abgenommen und von einem Erziehungsberechtigten abgeholt.

Kommunikationsstrategien

Erfahrungen zeigen: Beteiligung erhöht Akzeptanz.

Empfohlene Maßnahmen:

- Arbeitsgruppen mit Lehrpersonen, Eltern, Schülervertretung
- „Kommunikationstische“ mit allen Schulpartnern (Beispiel Bruck an der Leitha – siehe Downloads)

- Öffentliche Feedback-Tafeln in der Aula
- Informationsflyer
- Unterrichtsmaterialien zur Medienreflexion
- Transparente Zeitplanung mit klaren Meilensteinen

Weiterführende Elternarbeit als Vorbereitung für den Eintritt in die Handyfreie Schule:

Informationsbrief an Eltern der 3./4. Klassen (Volksschule)

Ziel: Sensibilisierung vor dem Übertritt in weiterführende Schulen. Gemeinsam den „Gruppendruck“ in die andere Richtung lenken – dh möglichst spät eigenes Smartphone.

Inhaltliche Kernelemente:

- Empfehlung, Kindern erst ab 13 Jahren, Ende der Unterstufe, ein eigenes Smartphone zu geben
- Hinweis auf entwicklungspsychologische Aspekte
- Betonung gemeinsamer Verantwortung von Schule und Elternhaus
- Einladung zur Informationsveranstaltung